

# ANTRAG Zur Aufnahme in das Förderprogramm »Quartiersimpulse. Beratung und Umsetzung von Quartiersprojekten vor Ort«

An

**Allianz für Beteiligung**  
**Programm „Quartiersimpulse“**  
 Augustenstraße 15  
 70178 Stuttgart

Absender

Landeshauptstadt Stuttgart  
 Sozialamt  
 Sabrina Pott  
 Eberhardstraße 33  
 70173 Stuttgart



**Dem Antrag sind folgende Unterlagen verpflichtend beizulegen:**

- Anlage 1:** Stellungnahme der/des zivilgesellschaftlichen Partner/s
- Anlage 2:** Nachweis über den Beschluss des Gemeinderats oder Ausschussgremiums
- Anlage 3:** Nachweis über Kompetenz der beratenden Person (für die kontinuierliche Projektbegleitung)
- Anlage 4:** Kosten- und Finanzierungsplan
- Sonstige Anlagen (optional)**

*Bitte für internen Vermerk frei halten:*

Antragsgespräch:

Antragsnr.:

Poststempel:

Posteingang:



**Baden-Württemberg**

MINISTERIUM FÜR SOZIALES, GESUNDHEIT UND INTEGRATION



**QUARTIER 2030**  
 Gemeinsam. Gestalten.

Das Förderprogramm »Quartiersimpulse. Beratung und Umsetzung von Quartiersprojekten vor Ort« der Allianz für Beteiligung und des Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg ist Teil der Landesstrategie »Quartier 2030 – Gemeinsam.Gestalten.« und wird finanziert aus Landesmitteln, die der Landtag Baden-Württemberg beschlossen hat.



Bitte beachten Sie vor der Antragstellung die dazugehörigen Ausschreibungsunterlagen und das darin beschriebene Verfahren zur Antragstellung.

## Bitte Zutreffendes ankreuzen:



### Wie sind Sie auf das Förderprogramm aufmerksam geworden?

Allianz für Beteiligung e. V.



Landesstrategie »Quartier 2030 – Gemeinsam.Gestalten.«  
(z.B. Newsletter, Veranstaltung,...)



Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration  
Baden-Württemberg



Gemeinsames Kommunales Kompetenzzentrum Quartiersentwicklung (GKZ.QE)



Andere (bitte angeben)



Hatten Sie bereits im Vorfeld der Antragsstellung Kontakt mit der Beratung des GKZ.QE von Städtetag, Gemeindetag und Landkreistag?

Ja  Nein

Wurde für dieses Quartier in einem der folgenden Programme bereits ein Förderantrag gestellt und/oder eine Förderung gewährt?

	Ja, Antrag gestellt	Ja, Förderung erhalten
Ideenwettbewerb zur Landesstrategie »Quartier 2030 – Gemeinsam. Gestalten.« (2017)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sonderprogramm Quartier (2018/2019)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Quartiersimpulse	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Gut Beraten!	<input checked="" type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
Dialog zu Klimaschutz und Klimagerechtigkeit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Beteiligungstaler	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Nachbarschaftsgespräche	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Beinhaltet Ihr Projekt Ideen zur Weiterbildung der Akteure vor Ort?

Ja  Nein

# 1. Projekttitle und Antragsteller – Variante A

**Hier nur auszufüllen von Städten und Gemeinden** (Variante A der Programmausschreibung).  
Kommunale Verbände/Landkreise (Varianten B und C der Programmausschreibung: siehe Seite 6 und 8).



## Antragsteller<sup>1</sup>:

Die Antragstellung kann nur durch die Stadt oder Gemeinde erfolgen  
(Variante A der Programmausschreibung).

Projekttitle:	Neue Wege zueinander finden
Quartier:	Fasanenhof
Antragstellende Stadt/Gemeinde:	Landeshauptstadt Stuttgart
Einwohnerzahl (Gesamtkommune):	zum 31.12.2023 Stuttgart 610.069 (Stadtteil Fasanenhof 77.314)
Landkreis:	SK Stuttgart
Regierungsbezirk:	Stuttgart
Zeichnungsberechtigte Person (Name, Funktion):	Mirjana Gajic, Stv. Abteilungsleitung, Sachgebietsleitung Förderung
Amt/Abteilung:	Sozialamt, Abteilung Sozialplanung, Sozialberichterstattung und Förderung 
Anschrift:	Eberhardstraße 33, 70173 Stuttgart
Ansprechperson (Name, Funktion):	Sabrina Pott, Sozialplanung für soziale Quartiersentwicklung
Anschrift:	Eberhardstraße 33, 70173 Stuttgart
Telefon:	0711 21659086
E-Mail:	sabrina.pott@stuttgart.de

<sup>1</sup>  
Mehrere Anträge derselben Gebietskörperschaft bezogen auf unterschiedliche Quartiere sind grundsätzlich zulässig. Für jedes Quartier ist ein eigenes Antragsformular zu verwenden

**Kurzbeschreibung des Projekts** (auch für Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit):

Im Rahmen der sozialen Quartiersentwicklung Fasanenhof sollen "Neue Wege zueinander" gefunden werden. Die unterschiedlichen Gruppierungen innerhalb der Bewohnerschaft sollen miteinander in Kontakt gebracht werden. Es sollen sowohl der Zusammenhalt, das Miteinander und das Engagement im Stadtteil neu gestärkt werden als auch die bestehenden fußläufigen Wegebeziehungen und die (räumliche) Orientierung im Quartier überprüft und Vorschläge für Verbesserung gemacht werden. Bestehende Angebote, Beteiligungsmöglichkeiten, Einrichtungen und Vereine im Stadtteil sollen besser bekannt gemacht und untereinander vernetzt werden. Neues ehrenamtliches Engagement für die bestehenden Initiativen und Einrichtungen sollen aktiviert und neue Formate gefunden werden, die sich für die zukünftige Quartiersentwicklung im Fasanenhof besonders eignen.

Max. 800 Zeichen

### 3. Inhaltliche Angaben zum Projektvorhaben



1. **Bitte stellen Sie sich als antragstellende/r Gemeinde/Stadt/Landkreis kurz vor und nennen Sie die wichtigsten Beispiele für Maßnahmen der Bürgerbeteiligung, die vor Ort bereits umgesetzt wurden.**

In der Landeshauptstadt Stuttgart spielt Bürgerbeteiligung in zahlreichen Tätigkeitsbereichen von Politik und Verwaltung eine entscheidende Rolle. So können sich die Einwohnenden Stuttgarts bereits seit 2011 am so genannten "Bürgerhaushalt" beteiligen und ihre Ideen für den städtischen Haushalt einbringen, Vorschläge kommentieren und priorisieren.

Auf einem eigenen Beteiligungsportal können die Stuttgarter\*innen sich seit 2015 zu aktuellen Vorhaben der Stadt informieren, sich einbringen und diskutieren. Dies gilt sowohl für gesamtstädtische, als auch für gebiets-/quartiersbezogene Projekte.

Seit Februar 2017 gibt es in der Stadt Stuttgart eine Leitlinie für informelle Bürgerbeteiligung, um die Stuttgarter\*innen noch gezielter und effektiver in die verschiedensten Vorhaben einzubinden. Seit Oktober 2017 wird die Stadt Stuttgart darüber hinaus von einem Beteiligungsbeirat unterstützt, der sich aus Vertreter\*innen der Stuttgarter\*innen, Politik und Verwaltung zusammensetzt.

Seit 2023 gibt es die Rahmenkonzeption zur sozialen Quartiersentwicklung in Stuttgart, in der partizipative Ansätze eine sehr große Rolle spielen.

Max. 1500 Zeichen

2. **Bitte beschreiben Sie die aktuelle Situation in dem Quartier/den Quartieren, in dem/denen Sie das Projekt durchführen möchten. Warum haben Sie diesen Sozialraum für den Quartiersentwicklungsprozess ausgesucht? Wo liegt der Handlungsbedarf?**

Der Fasanenhof wurde in den 1960er Jahren auf der grünen Wiese errichtet. Die Erstbewohner\*innen und ihre Kinder entwickelten eine ausgesprochen hohe Identifikation mit ihrem Stadtteil, die sich in vielfältigem ehrenamtlichen Engagement äußerte und sehr lange den Zusammenhalt trug. Der Fasanenhof ist im Vergleich zur Gesamtstadt davon geprägt, dass der Anteil an Bewohner\*innen mit Migrationshintergrund, an Kindern unter 6 und Senior\*innen über 65 Jahren, an Alleinerziehenden mit Kindern unter 18 Jahren, an Bedarfsgemeinschaften (ALG II) und Arbeitslosen überdurchschnittlich hoch ist. Zugleich leben dort seit Anbeginn viele Menschen mit Behinderungen. Der Stadtteil steht vor drei größeren Wohnungsbauvorhaben. Hierdurch wird es zahlreiche Neuzugezogene geben.

In Gesprächen mit Schlüsselpersonen im Quartier zeigen sich folgende Problemstellungen:

- Konflikte/Spannungen zwischen unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen und Generationen
- Identifikation mit einzelnen Gruppen, wenig Gemeinschaftsgefühl
- Stark abgegrenzte Gruppen, die aneinander vorbei leben
- Ehrenamtliches Engagement nimmt stark ab
- Spannungen mit und unter Jugendlichen
- Großes soziales Gefälle (viele Menschen in Armut und mit Unterstützungsbedarf)
- Fehlende räumliche Orientierung im Quartier, fehlende Bekanntheit bestehender Angebote.

Das Projekt soll zur Generationen- und Altersgerechtigkeit fördern.

Max. 1500 Zeichen

### 3. Bitte beschreiben Sie Ihre Konzeptidee:

- Welche Maßnahmen wollen Sie umsetzen?
- In welchen Prozessschritten wollen Sie vorgehen?
- In welchem Zeitraum sollen welche Schritte umgesetzt werden?

Die Konzeptidee bzw. der Beteiligungsprozess wurde gemeinsam über die Fördermittel von "Gut beraten" mit Schlüsselpersonen im Quartier durch strukturierte Interviews und ergänzende Gespräche entwickelt. Bei den Schlüsselpersonen-Interviews kam heraus, dass die sehr heterogene Bewohnerschaft Wege zueinander finden soll, deren Engagement und Selbstwirksamkeit im Quartier gestärkt und die vorhandenen Angebote zielgruppenspezifisch ergänzt und kommuniziert werden sollen.

Das Projekt wird im Zusammenhang mit der Umsetzung der Rahmenkonzeption zur sozialen Quartiersentwicklung in Stuttgart durchgeführt. Die soziale Quartiersentwicklung auf dem Fasanenhof kann eine Vorreiterrolle im Bereich der Verstetigung von Quartiersentwicklungsprozessen in Stuttgart spielen.

Schritt 1 (Start September 2024): Koordination und Begleitung der Quartiersentwicklung:

- Etablierung eines Quartiersrates, der auch über die Projektlaufzeit bestehen bleiben soll

Schritt 2 (Oktober bis Dezember 2024): Ideensammlung zu definierten Themenfeldern:

- Pop-up Moderation (aufsuchende Beteiligung an verschiedenen Orten im Quartier)
- Pick-up-Postkarte zur Ideensammlung (Verteilung über die zahlreichen Multiplikator/innen im Quartier)
- Ideen-Gespräche (Interviews) für stille Gruppen (Menschen mit Behinderung, Jugendliche, Menschen mit Migrationshintergrund)

Schritt 3 (Januar bis März 2025): Vernetzung Akteur/innen, Belegung Ehrenamt

- Austausch (Rückkopplung mit dem Runden Tisch Gemeinwesen)
- Ehrenamts-Werkstatt

Schritt 4 (April bis Juli 2025): Konkretisierung von Projektideen, Durchmischung unterschiedlicher Gruppierungen im Quartier

- Denkräume zu Themen aus Beteiligungsphase 1
- Gemeinsames Quartiersfest
- Projekt-Werkstätten zur Vertiefung von Projektideen

Schritt 5 (September bis Dezember 2025): Verbesserung Wegebeziehungen

- Quartiersspaziergänge
- Ideen für ein Wegeleitsystem
- Barrierefreier, mehrsprachiger Quartiersplan (Sichtbarmachen von Wegebeziehungen und bestehender Einrichtungen mit entsprechenden Angeboten, Räumlichkeiten, ...)

Schritt 6 (Januar bis Februar 2026): Verstetigung

- Umsetzung erster Maßnahmen/Angebote
- Etablierung von Quartiers-Teams zu bestimmten Themen
- dauerhafte Etablierung des Quartiersrats
- Etablierung von neuen Formaten des Ehrenamts
- Abschluss(-bericht)

Max. 3500 Zeichen

#### 4. Mit Blick auf die beschriebene Ausgangssituation: Welche Ziele wollen Sie mit der Durchführung des Quartiersprojekts erreichen? Inwiefern liefert das Projekt einen neuen Impuls für das/die Quartier(e) und die Gestaltung des Zusammenlebens?

Soziales Miteinander und den Zusammenhalt der vielfältige Bewohnerschaft erneuern und stärken:

- Die Menschen sollen "Neue Wege zueinander finden" können
- Gemeinsame Identifikation aller Bewohner\*innen; mehr Kontakte zwischen den einzelnen Gruppen
- Miteinander anhand von Projekten/Aktionen stärken
- Kommunikation verbessern, Wissensvermittlung was es im Fasanenhof alles schon gibt

Neugewinnung und Stärkung des gesellschaftlichen Engagements:

- Wie kann ehrenamtliches Engagement gestärkt werden?
- Welche neuen Formate gibt es (z. B. punktuelleres Engagement)?
- Einbeziehung der Bedarfe des Bürgervereins Fasanenhof - Hier leben wir e. V. und der Einrichtungen
- Methodenwahl/Aktionen, die sich einfach verstetigen lassen

Stärkung des Bürgervereins, auch im Hinblick auf die Verstetigung.

Das Projekt setzt neue Impulse zur Stärkung des Zusammenhalts, indem es insbesondere - stille/besonders vulnerable Gruppen beteiligt, die sich in der Vergangenheit wenig bis gar nicht einbringen konnten, - den Institutionen und Vereinen geschützte Räume bietet, gemeinsam ihre Angebote kritisch zu hinterfragen, und zugleich - Hindernisse bei der räumlichen Orientierung im Quartier insbesondere aus der Perspektive besonders vulnerabler Gruppen (z. B. Kinder, Menschen mit Demenz) thematisiert.

Das Projekt bringt unterschiedliche Gruppen zusammen und schafft damit Raum, bei aller Unterschiedlichkeit der Lebensentwürfe Verständnis und Toleranz füreinander zu entwickeln - nicht zuletzt bei kontroversen Themen. Das Projekt bindet insbesondere und ganz gezielt Jugendliche und Senioren/innen ein und fragt nach deren Bedarfen. Es setzt Möglichkeiten des gegenseitigen neuen Kennenlernens.

Es nimmt sich gezielt der Herausforderung an, ehrenamtliches Engagement neu zu denken und zu organisieren. Damit schafft es die Voraussetzung, Ehrenamt im Stadtteil auf eine zeitgemäße Basis zu stellen, die es vielen Bewohner\*innen erst ermöglicht, ihr Engagement einzubringen. Den Institutionen und Vereinen ermöglicht es so, sich für neue Gruppen und institutionelles Lernen zu öffnen.

Mit alledem schafft das Projekt Möglichkeiten für die Bewohner\*innen, die eigene Wirksamkeit im Zuge gesellschaftlicher Transformation und bei der Quartiersentwicklung erlebbar zu machen.

Max. 2500 Zeichen



**5. Welchen Beitrag leistet Ihr Projekt für die generationengerechte Gestaltung des Zusammenlebens vor Ort? Inwiefern trägt das Projekt zur Verbesserung der Lebensqualität und Teilhabe von älteren bzw. pflege-/unterstützungsbedürftigen Menschen bei?**



Das Projekt bindet ganz gezielt Jugendliche, Senioren\*innen und unterstützungsbedürftige Menschen ein und fragt nach deren Bedarfen.

Dabei soll es im Projekt um die Gestaltung einer lebendigen Nachbarschaft im Quartier gehen. Diese Nachbarschaft soll gefördert und vorangebracht werden. Gutes Leben im Quartier heißt, mit anderen Bewohner\*innen im Gespräch sein, die Nachbarschaft zwischen den Generationen gestalten. Jugendliche sollen gezielt im Prozess beteiligt werden, in dem das Kinder- und Jugendhaus eingebunden wird.

Auch soll es darum gehen, sich gegenseitig in der Nachbarschaft wieder mehr zu unterstützen, hinzuschauen und hinzuhören, wo jemand Unterstützung braucht. Dadurch soll auch ein langes, selbstbestimmtes Leben trotz Hilfsbedürftigkeit in der eigenen häuslichen Umgebung ermöglicht werden. Wir wollen das Thema Nachbarschaftshilfe und Besuchsdienst bearbeiten. Wir wollen wissen, welche Menschen aus dem Quartier die ältere Bevölkerung diesbezüglich unterstützen können/wollen und weitere dazu animieren, dies ebenfalls zu tun.

Darüber hinaus sollen die Wegebeziehungen im Quartier insbesondere aus der Perspektive von pflege-/unterstützungsbedürftigen Menschen überprüft und verbessert werden. Anhand von Quartiersspaziergängen soll ein Wegeleitsystem entwickelt werden zu den wesentlichen Einrichtungen/Orten im Quartier mit einfachen Orientierungspunkten/Eyecatchern und Anlaufstellen. Damit denkt das Projekt Barrierefreiheit "umfassend", d. h. über die Absenkung von Bürgersteigen hinaus.

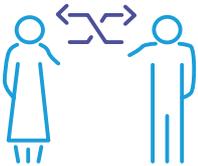
Insgesamt soll in der Bewohnerschaft das Bewusstsein für die Unterstützungsbedarfe, die unterschiedliche Gruppen bei der Gestaltung eines selbstbestimmten Lebens haben, geschärft werden. Gelingen soll dies auch mittels der Einbindung der unterschiedlichen sozialen Institutionen in das Projekt. Wodurch der Zugang zu den Gruppen der unterstützungsbedürftigen Menschen ermöglicht wird.

Max. 2500 Zeichen

**6. Welche Zielgruppen wollen Sie mit dem Quartiersprojekt insbesondere erreichen?**

- Ältere Menschen
- Schlüsselpersonen in den Gruppierungen
- Menschen mit Unterstützungsbedarf
- Selbstvertreter\*innen von den sog. Stillen Gruppen - Menschen mit Behinderungen u. a.
- Menschen mit Migrationsgeschichte
- Menschen mit Fluchterfahrung (Sprachbarrieren berücksichtigen s. o.)
- Kinder/Eltern/Familien
- Jugendliche
- Vereinsmitglieder
- Menschen in Armut
- ehrenamtlich Engagierte

Max. 1500 Zeichen

**7. Mit welchen Maßnahmen wollen Sie die Zielgruppen ansprechen/erreichen?**

Die Zielgruppen sollen über eine niederschwellige, aufsuchende Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligung angesprochen werden. Aufsuchend heißt hier, dass über die beteiligten Akteur\*innen eine Verteilung der Printmedien erfolgen kann, Ideen-Boxen an zentralen/wichtigen Orten im Quartier aufgestellt werden und die Pop-up-Moderation an unterschiedlichen, relevanten Orten stattfindet. Die Ansprache erfolgt dabei in Kooperation mit den sozialen Institutionen und Vereinen, die Zugang zu den Zielgruppen haben.

Folgende Bausteine sind sinnvoll und vorgesehen:

- Internet-Seite des Vereins Fasanenhof - Hier leben wir e. V.
- Gezielte Peer-to-peer-Kommunikation über Schlüssel-Akteur\*innen, Pick-up Postkarte zur Ideensammlung
- Einfache Printmedien (Plakate, Flyer)
- Pop-up Moderationsstand
- Infotürme (in Anlehnung an Litfaßsäulen)
- Pressearbeit, auch übers Quartier hinaus
- Veranstaltungen der Schule und der Kitas, Elternvertreter\*innen als Multiplikator\*innen
- Kinderparlament der Schule
- Gemeinsame Feste/Veranstaltungen
- Ideen-Gespräche
- Quartiersplan
- Social Media

Max. 1500 Zeichen



## 8. Welche Maßnahmen und Methoden der Bürgerbeteiligung kommen zum Einsatz?

- Wie werden die im Quartier/in den Quartieren lebenden Menschen im geplanten Projekt einbezogen und beteiligt?

### Quartiersrat

Der Quartiersrat begleitet den Prozess, die Umsetzung erster Maßnahmen und die Weiterführung der Quartiersentwicklung über die Projektlaufzeit hinaus. Im Quartiersrat sind Vertreter\*innen aller zivilgesellschaftlich relevanten Partner\*innen, Schlüssel-Akteur\*innen, Vertreter\*innen des Gemeinderats, der Verwaltung und (durchaus in wechselnder Besetzung) Fach-Expert\*innen vertreten. Auch Best-Practice Informationen/Exkursionen sind angedacht.

### Aufsuchende Beteiligung mit Pop-up Moderation

Ein Pop-up-Stand mit mobilen Stellwänden wird an mehreren Tagen an unterschiedlichen Orten im Quartier aufgebaut, an denen sich die Menschen alltäglich aufhalten (Europaplatz, Bürgergarten, Bahnzugänge, Jugendhaus, ...). Der Pop-up Stand klärt zum einen über den aktuellen Stand aller Entwicklungen, Planungen und Angebote im Quartier auf und holt zum anderen nach Themenfeldern geordnete erste Ideen zur Weiterentwicklung des Quartiers und eines neuen Miteinanders ein.

### Ideen-Gespräche (Interviews) für stille Gruppen (Menschen mit Behinderung, Jugendliche, Menschen mit Migrationshintergrund)

Mit stillen/besonders vulnerablen Gruppen, die sich in der Vergangenheit wenig bis gar nicht einbringen konnten, werden individuell zugeschnittene Ideen-Gespräche zu den vorab definierten Themenfeldern geführt.

### Quartiersfest mit Ideen-Vernissage und Perspektiv-Dialogen

Alle Bewohner\*innen des Quartiers werden zu einem gemeinsamen, identitätsstiftenden Quartiersfest eingeladen. Die Ideen der Phase 1 werden im Rahmen einer Ideen-Vernissage präsentiert. An unterschiedlichen Stationen werden im Rahmen von Perspektiv-Dialogen die eingereichten Ideen zielführend vertieft und weiterentwickelt. Kinder und Jugendliche werden über eine Quartiers-Rallye beteiligt.

### Denkräume

Zu ausgewählten Themen- und Fragestellungen sollen ganz unterschiedliche, teils konträre Zielgruppen zusammen kommen, um sich im Denkraum auszutauschen und Projekte voranzubringen. Kooperative Zusammenarbeit, kollegiale Beratung auf Augenhöhe und miteinander Lernen stehen im Fokus.

### Quartiersspaziergänge

Mit unterschiedlichen Zielgruppen (Senior\*innen, Menschen mit Behinderung, Menschen mit Verständigungsproblemen, ...) werden Quartiersspaziergänge durchgeführt, um ein Wegeleitsystem zu entwickeln, das möglichst viele Bedürfnisse berücksichtigt.

### Quartiers-Werkstätten, Ehrenamts-Werkstatt

In den Werkstätten arbeiten Arbeitsgruppen zielgerichtet an der Umsetzung konkreter Themen und Maßnahmen. Es werden Quartiers-Teams etabliert, die auch über die Projektlaufzeit hinaus für die Fortführung der Themen und Maßnahmen sorgen sollen.

Max. 3500 Zeichen

**9. In welcher Form werden in dem geplanten Quartiersprojekt Aspekte der Breiten Beteiligung umgesetzt? Wie soll im Projekt der Vielfalt der Menschen vor Ort Rechnung getragen und Teilhabe für alle ermöglicht werden?<sup>4</sup>**

Es wird eine breite Beteiligung durchgeführt - ob am Europaplatz oder im Bürgergarten, vor der Kita oder an der Bahnhaltestelle: mit der mobilen Pop-up Moderation werden die jeweiligen Zielgruppen dort beteiligt, wo sie sich aufhalten. Der Vorteil: Es werden Menschen erreicht, die sonst nicht bei Beteiligungsangeboten mitmachen. Sie werden dort angesprochen, wo sie sich alltäglich aufhalten. Dadurch kann auf die individuellen Lebenswelten gezielt eingegangen werden.

Mit stillen/besonders vulnerablen Gruppen, die sich in der Vergangenheit wenig bis gar nicht einbringen konnten, werden individuell zugeschnittene Ideen-Gespräche zu den vorab definierten Themenfeldern geführt. Die Ideen-Gespräche finden dort statt, wo sich die Menschen aufhalten.

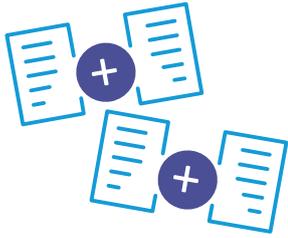
Beteiligungsformate, z. B. das Quartiersfest, sollen an "neutralen Orten" im Quartier stattfinden, die niemanden ausgrenzt und Barrierefreiheit umfassend gewährleisten. Es soll sich niemand aufgrund seiner geringen Haushaltsbudget, seiner eingeschränkten Mobilität, seines Unterstützungsbedarf, seines Glaubens oder seiner Nationalität ausgeschlossen fühlen müssen. Es werden Sprachbegleiter\*innen vor Ort sein und eine Kinderbetreuung ist gewährleistet.

Auch das Verteilen von Pick-up Postkarten zur Ideenfindung über Multiplikator\*innen ist eine Form der aufsuchenden Beteiligung. Die Multiplikator\*innen gehen gezielt auf ihre Zielgruppe zu und ermutigen diese, sich mit Ideen einzubringen.

Max. 1500 Zeichen

**4**

Mehr zum Thema Breite Beteiligung finden Sie unter [www.breite-beteiligung.de](http://www.breite-beteiligung.de)



## 10. Wie ist das Projekt in den bestehenden Kooperationsstrukturen verankert?

- Mit welchen zivilgesellschaftlichen Partnern möchten Sie das Quartiersprojekt gemeinsam umsetzen?
- Warum sind diese Partner dafür besonders gut geeignet?

Bitte fügen Sie in der Anlage eine Stellungnahme des/r zivilgesellschaftlichen Partner/s bei. Bitte nutzen Sie dazu das Formblatt in diesen Antragsunterlagen.<sup>5</sup>

Der zivilgesellschaftliche Partner ist der Fasanenhof - Hier leben wir e. V. Die Mitglieder des Fasanenhof - Hier leben wir e. V. sind hoch engagierte Personen, denen der Zusammenhalt des Stadtteils und seine positive Weiterentwicklung ein sehr wichtiges Anliegen ist. Der Verein verfügt über ein breites zivilgesellschaftliches Netzwerk. Er koordiniert den Runden Tisch Gemeinwesen und den Treffpunkt Fasanenhof. Am Runden Tisch Gemeinwesen sind alle sozialen Institutionen vertreten, die auf dem Fasanenhof tätig sind. Am Treffpunkt Fasanenhof beteiligen sich alle interessierten Fasanenhofer Vereine. Beide Gremien dienen dem zielgerichteten, konstruktiven Austausch und der Gestaltung der Zusammenarbeit zur positiven Weiterentwicklung des Stadtteils. Das Projekt wird in diese Struktur eingebettet sein. Der Fasanenhof - Hier leben wir e. V. kooperiert schon jetzt mit der Quartiersarbeit von PASODI Paritätische Sozialdienste gGmbH bei seinen Vereinsprojekten: So besteht zwischen dem Wohncafé von PASODI Paritätische Sozialdienste gGmbH und dem Vereinsprojekt "MitMachGarten Fasanenhof" (urbanes Gärtnern) ebenso eine explizite Kooperation wie etwa bei der Durchführung kultureller Angebote (Lesungen), des lebendigen Adventskalenders und der Ostereierschatzsuche für Kinder.

Dieser Verein steht mit der Stadtverwaltung in systematischem, konstruktiven Austausch über die städtebauliche Entwicklung des Stadtteils. Zudem arbeitet er bei seinen Projekten wie dem "MitMachGarten Fasanenhof" (urbanes Gärtnern) eng mit den zuständigen Ämtern zusammen. Die Zusammenarbeit ist stets vertrauensvoll. Im Prozess der Umsetzung der Rahmenkonzeption zur sozialen Quartiersentwicklung ist der Kontakt zur Sozialverwaltung entstanden.

Das Projekt wird in die Umsetzung der Rahmenkonzeption soziale Quartiersentwicklung in Stuttgart - der Gesamtstrategie der sozialen Quartiersentwicklung eingebettet. Die Projektmaßnahmen sind mit der Arbeit der Quartiersarbeit von PASODI Paritätische Sozialdienste gGmbH abgestimmt. Die Quartiersarbeit soll die Projektergebnisse langfristig sichern. Damit kann die Quartiersentwicklung im Fasanenhof ein Vorreiter der Verstetigung von Quartiersprozessen und somit ein Baustein im Werkzeugkoffer der Rahmenkonzeption werden.

5

Für Antragsteller Städte/Gemeinden (Variante A): Die unterzeichnete Stellungnahme von mindestens einem zivilgesellschaftlichen Partner ist erforderlich. Die Stellungnahmen mehrerer zivilgesellschaftlicher Partner sind wünschenswert. Für Antragsteller kommunale Verbände/Landkreise (Variante B und C): Die unterzeichnete Stellungnahme von mindestens einem zivilgesellschaftlichen Partner pro kooperierender Stadt/Gemeinde ist erforderlich.

Max. 1500 Zeichen

## 11. Wie wird das geplante Quartiersprojekt von der politischen Gemeinde vor Ort unterstützt?

- Welche Aufgaben übernehmen Sie von kommunaler Seite bei der Umsetzung und Koordinierung des Quartiersprojekts (zum Beispiel Stellenanteile, Organisation von Veranstaltungen etc.)?



*Bitte fügen Sie in der Anlage einen Nachweis bei, der die Unterstützung des politischen Umfelds vor Ort dokumentiert (Beschluss des Gemeinderats oder des zuständigen Ausschussgremiums). Da der Nachweis auf die aktuelle Quartiersentwicklung bezogen sein muss, dürfen Nachweise aus früheren Beschlüssen **nicht älter als zwei Jahre** sein.*

Der Gemeinderat und der Bezirksbeirat sowie die Bezirksvorsteherin unterstützen das Projekt. Der Beschluss des Gemeinderats wurde am 05.06.2024 herbeigeführt.

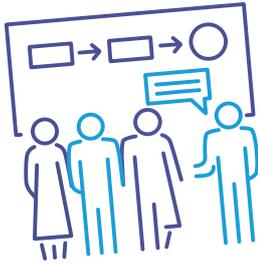
Die Projektleitung und -verwaltung liegt beim Sozialamt der Landeshauptstadt Stuttgart. Für die Umsetzung und Koordinierung des beantragten Projektes wird die Sozialplanung für soziale Quartiersentwicklung in der Abteilung Sozialplanung, Sozialberichterstattung und Förderung im Sozialamt die Projektleitung übernehmen. Die Förderung wird um 5 % aufstocken, um die Verwaltung/Abrechnung des Projektes übernehmen zu können.

Die Projektleitung wird die Zielerreichung überwachen und stets die Möglichkeit der Verstetigung im Blick behalten. Sie wird den Projektpartner\*innen unterstützend und beratend zur Seite stehen und das Projekt in den politischen Gremien vertreten. Sie wird dem Gemeinderat einen Vorschlag der Verstetigung unterbreiten und die dafür benötigten Absprachen der Aktiven im Fasanenhof und der Verwaltung treffen. Die Verstetigung soll auf den Schultern des gestärkten Bürgervereins und des Trägers der Quartiersarbeit verteilt werden. Bei Bedarf sorgt die Projektleitung für eine Vermittlung der sozialen Bedarfe, die noch nicht mit der sozialen Infrastruktur vor Ort gedeckt sind, in die Stadtverwaltung hinein. Die Projektleitung hat auch den Blick auf die bestehende soziale Infrastruktur, die ebenfalls gestärkt und noch stärker vernetzt aus dem Prozess herausgehen sollen.

Die Projektleitung achtet zusammen mit den Kooperationspartner\*innen auf die Einhaltung der Qualitätsstandards aus der Rahmenkonzeption zur sozialen Quartiersentwicklung in Stuttgart.

Max. 2500 Zeichen

12. Wer nimmt die Beratung in Anspruch (bitte ankreuzen, ob nur die Kommune, die Zivilgesellschaft oder beide)?



Kommune  Zivilgesellschaftlicher Partner

Wofür wird die Beratung in Anspruch genommen? In welchem Umfang soll Ihr Quartiersprojekt von externer Beratung begleitet werden?

Wer wird die kontinuierliche, externe Beratung Ihres Quartiersprojekts übernehmen? <sup>6</sup>  
Warum ist diese/r Berater/in dafür besonders gut geeignet?

*Bitte fügen Sie eine Anlage bei, aus der die Erfahrung und Kompetenz des/r Beraters/in hervorgeht (Kurzlebenslauf und Projektbeispiele).*

(siehe auch Anlage 3)

Die kontinuierliche, externe Beratung und Begleitung des Projekts wird übernommen von:

Marion Sippel

IDEE-n - Büro für nachhaltige Kommunikation

Jörg Hiller und Marion Sippel GbR

Herzog-Carl-Str. 2

73760 Ostfildern

Tel.: 0711 16123-588, E-Mail: sippel@idee-n.com, Internet: www.idee-n.com

Marion Sippel (IDEE-n) begleitet und berät Gemeinden, Städte und Landkreise bei komplexen kommunalen Entwicklungskonzepten oder sektoralen Teilkonzepten. Die von IDEE-n begleiteten Prozesse sind immer dialogisch angelegt und werden von IDEE-n (teilweise unterstützt durch weitere Moderator\*innen) moderativ begleitet. IDEE-n hat auch Erfahrungen in digitalen Beteiligungsprozessen und dazu eine eigenständige Online-Beteiligungsplattform (PINmit) entwickelt. IDEE-n hat bereits Erfahrungen in der Beratung und Begleitung von Projekten, die durch das Förderprogramm Quartiersimpulse unterstützt werden (siehe Anlage).

Das Büro IDEE-n ist besonders geeignet, weil es bereits zahlreiche Prozesse moderativ begleitet hat, sich im Bereich der Quartiersentwicklung gut auskennt und aus dem Projekt "Neue Wege zueinander finden", das im Programm "Gut Beraten" gefördert wurde, den Stadtteil Fasanenhof und den Fasanenhof - Hier leben wir e. V. kennt.

<sup>6</sup>

Kontinuierliche Projektbegleitung,  
vgl. Programmausschreibung.

Max. 2500 Zeichen

## 4. Finanzierung des Projekts

13. Welche Fördergelder des Landes, des Bundes oder von Stiftungen wurden/werden vom Antragsteller für das vorliegende Quartier in Anspruch genommen?

Werden für das beantragte Quartiersprojekt derzeit weitere Anträge auf Fördermittel gestellt oder sind in Planung? (kurze Auflistung)

Es werden keine weiteren Fördergelder in Anspruch genommen.

Die Verstetigung soll über den gestärkten Bürgerverein und die schon bestehende und weiterzuentwickelnde Quartiersarbeit geleistet werden. Deshalb erfolgt das Projekt in enger Abstimmung mit den Kooperationspartner\*innen. Für die Verstetigung sind kommunale Beschlüsse in den Haushaltsberatungen für 2026/2027 erforderlich.

Max. 1000 Zeichen



**14. Kosten- und Finanzierungsplan:<sup>7</sup>  
Übersicht über die Sicherstellung der Finanzierung<sup>8</sup>**



**Ausgaben** (alle Angaben in €)

Personalausgaben

**22.421,00 €**

Sachausgaben zur Projektdurchführung

**20.600,00 €**

Beratungskosten für Projektbegleitung<sup>10</sup>

**39.040,00 €**

**Gesamtsumme Ausgaben**

**82.061,00 €**

**Finanzierungsmittel** (alle Angaben in €)

Eigenmittel<sup>9</sup>

**16.413,00 €**

Sonstige Drittmittel

Beantragter Zuschuss

**65.648,00 €**

**Gesamtsumme Finanzierungsmittel<sup>11</sup>**

**82.061,00 €**

**7**

Dem Antrag ist eine Anlage mit einer Aufschlüsselung o.g. Kostenpositionen beizufügen, d.h. der Personalausgaben der Antragstellenden (zum Beispiel Honorare, Stellenaufstockung etc.), Sachausgaben (zum Beispiel Reisekosten, Raummiete, Öffentlichkeitsarbeit, Beratung in Form von Fachexpertisen, Moderation etc.), Beratungskosten zur kontinuierlichen Projektbegleitung, Drittmittel (zum Beispiel von Stiftungen, sonstigen Förderprogrammen des Landes) und Eigenmittel des Antragstellers (in Höhe von 20 %, ggf. auch in Form von Räumlichkeiten, Material, Personal der Kommune etc.). Nutzen Sie für diesen Kosten- und Finanzierungsplan die von uns zur Verfügung gestellte Vorlage.

**8**

Einnahmen und Ausgaben sind später mittels vereinfachten Verwendungsnachweises, in dem die Ausgaben summarisch aufzuführen sind, nachzuweisen. Eine Vorlage einzelner Belege und Rechnungen ist nicht erforderlich, kann aber im Einzelfall angefordert werden.

**9**

Dieses Feld darf nicht leer sein. Die erforderliche Eigenbeteiligung von Seiten des Antragstellers (Kommune) in Höhe von 20 % der Projektkosten kann beispielsweise auch in Form von Bereitstellung von Räumlichkeiten und/oder personellen Ressourcen erbracht werden, sofern hiermit kassenwirksame Aufwendungen (Auszahlungen) verbunden sind.

**10**

Die beratende Person zur kontinuierlichen Projektbegleitung wird vom Antragsteller selbst bei der Antragstellung vorgeschlagen. Die Beratung kann alternativ durch den zivilgesellschaftlichen Partner in Anspruch genommen werden. Pro Beratungstag kann über das Förderprogramm der Maximalbetrag von 800 € zuzüglich (ggf.) Mehrwertsteuer und Reisekosten abgerechnet werden. Zusätzliche Beratung, zum Beispiel professionelle Moderation etc., kann ebenfalls in Anspruch genommen werden. Diese Leistungen sind unter der Position „Sachausgaben zur Projektdurchführung“ zu kalkulieren. Hier kann auch ein Pauschalbetrag eingesetzt werden. Die genannten Tagessätze sind ebenfalls bindend. Bei der Erstattung der Reisekosten orientieren wir uns am Landesreisekosten-gesetz. Erstattungsfähig sind Reisekosten mit dem PKW i.H.v. 0,30 €/km bzw. Fahrkarten in der zweiten Klasse.

**11**

Mittelbedarf und Deckungsmittel müssen ausgeglichen sein, d.h. die Summe der Ausgaben muss der Summe der Finanzierungsmittel entsprechen.

## Versicherung zur Richtigkeit der Angaben

Wir versichern, dass die Angaben in diesem Antrag richtig und vollständig sind, und dass wir jede Veränderung der für die Gewährung der Unterstützung maßgebenden Verhältnisse unverzüglich der Allianz für Beteiligung e. V. mitteilen werden.

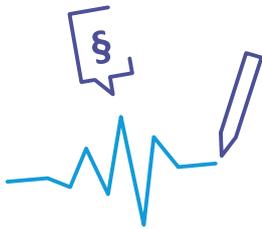
Mit dem beantragten Projekt wurde noch nicht begonnen.

Name des/der  
Vertretungsberechtigten

**Mirjana Gajic**

Funktion des/der  
Vertretungsberechtigten

**Stv. Abteilungsleitung, Sachgebietsleitung Förderung**

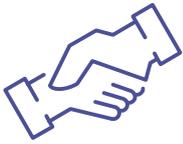


Ort, Datum

Unterschrift des/der Vertretungsberechtigten

Stempel

## 5. Einwilligung zur Datenverarbeitung



Uns ist bekannt, dass die im Antrag erhobenen Daten für die Antragsbearbeitung benötigt werden. Wir willigen in die Verarbeitung, insbesondere das Speichern, Nutzen und Übermitteln der erhobenen Daten zum Zwecke der Förderzusage und Verwaltung der Förderung ein. Hierzu zählt auch die Übermittlung der Daten an die im Auswahlverfahren beteiligten Stellen.

Wir stimmen der Nutzung der Daten im Rahmen der Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit der Strategie »Quartier 2030 – Gemeinsam.Gestalten.« des Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg zu und erklären uns bereit, nach Möglichkeit an Fach- und Vernetzungsveranstaltungen zur Landesstrategie teilzunehmen und ggf. mitzuwirken.

Der Antrag kann nur bearbeitet werden, wenn die geforderten Daten vollständig sind und in deren Verarbeitung eingewilligt wurde.

Name des/der  
Vertretungsberechtigten

Funktion des/der  
Vertretungsberechtigten



Ort, Datum

Unterschrift des/der Vertretungsberechtigten

Stempel

## ANLAGE 1

## Bestätigung der zivilgesellschaftlichen Organisation



Name der Organisation	<b>Fasanenhof - Hier leben wir e.V.</b>
Projekttitel	<b>"Neue Wege zueinander finden"</b>
Projektort	<b>Stuttgart Fasanenhof</b>

Wir haben für das vorliegende Quartier bereits Beratung in Anspruch genommen, die über »Gut Beraten!« gefördert wurde. Ja  Nein



Hiermit bestätigen wir, das oben genannte Projekt als Kooperationspartner gemeinsam mit der antragstellenden Stadt/Gemeinde bzw. dem antragstellenden Landkreis durchzuführen.

**Wir befürworten das Projekt aus folgenden Gründen:**

- Warum ist das Projekt wichtig für Ihre Organisation?
- Welchen Mehrwert für Ihre Organisation erwarten Sie durch das Projekt?

Wir sind ein eingetragener Verein, dessen Satzungszweck es ist, einen Beitrag zur positiven Weiterentwicklung des Stuttgarter Stadtteils Fasanenhof insbesondere in den Bereichen Förderung des gesellschaftlichen Zusammenhalts, Verbesserung der Situation von Kindern und Jugendlichen zu leisten.

Wir sind DIE zivilgesellschaftliche Akteurin im Stadtteil, die sich umfassend für die Anliegen aller Bewohner\*innen einsetzt. Hierbei kooperieren wir mit den sozialen Institutionen und Vereinen im Stadtteil.

Unsere Vereinsarbeit wird getragen vom ehrenamtlichen Engagement unserer Mitglieder. Unsere Mitglieder sind vor allem die Generation der Erstbewohner und ihre Kinder. Sie besitzen eine ausgesprochen hohe Identifikation mit unserem Stadtteil, die sich in vielfältigem ehrenamtlichen Engagement äußerte und sehr lange den Zusammenhalt trug. Die Zeit dieses Engagement geht dem Ende entgegen.

Wir stehen daher vor der Herausforderungen, neue Wege des ehrenamtlichen Engagements zu finden und Menschen für die Mitgliedschaft in unserem Verein zu begeistern, um unseren Zweck - einen Beitrag zu positiven Weiterentwicklung des Stadtteils zu leisten - erfüllen zu können.

Im Projekt sehen wir die Chance, das ehrenamtliche Engagement zu erneuern, indem es auf eine zeitgemäße Basis gestellt wird, die das Engagement der Bewohner\*innen gemäß deren Vorstellungen und Möglichkeiten ermöglicht.

**ANLAGE 1**

**Wir bringen uns mit folgendem Engagement/mit folgenden Ressourcen in das oben genannte Projekt ein:**

Wir bringen sowohl ein Netzwerk der Vereine und Institutionen als auch persönliches ehrenamtliches Engagement in das Projekt ein. Zur Organisation und Koordination im Stadtteil steht unser Vereinsbüro zur Verfügung.

**Inwiefern möchten Sie auch nach Ende des Projekts an der Weiterführung der Ergebnisse mitarbeiten?**

Mit dem Ende des Projekts wird die Arbeit nicht erledigt sein. Die über das Ende des Projekts hinausgehende Weiterführung der Ergebnisse ist unsere ureigene Vereinstätigkeit. Die Projektergebnisse werden die Grundlage für unsere weitere Vereinstätigkeit und die Basis der Umsetzung unseres Satzungsauftrags darstellen. Dabei stützen wir uns auf die durch das Projekt gestärkten Kooperationen mit Fasanenhofer Institutionen und Vereine.

Name des/der Vertretungsberechtigten

**Dr. Eckhard Benner**

Funktion des/der Vertretungsberechtigten

**stellvertretender Vorsitzender**



Ort, Datum

Unterschrift des/der Vertretungsberechtigten

Stempel

## ANLAGE 3

# Nachweis über Kompetenz des/der Beraters/in (für die kontinuierliche Projektbegleitung)<sup>12</sup>



Name des/der Beraters/in	<b>IDEE-n - Büro für nachhaltige Kommunikation Marion Sippel</b>
Anschrift des/der Beraters/in	<b>Herzog-Carl-Straße 2, 73760 Ostfildern</b>
E-Mail des/der Beraters/in	<b>sippel@idee-n.com</b>
Telefon des/der Beraters/in	<b>0711 16123-588</b>

## Leistungen in der Quartiersarbeit und Quartiersentwicklung

Inhaltliche und fachliche Begleitung und Moderation von dialogisch angelegten kommunalen Entwicklungsprozessen und sektoralen Teilkonzepten  
 Prozesssteuerung und Prozess-Moderation  
 Kommunikation- und Öffentlichkeitsarbeit für kommunale Entwicklungsprozesse und sektorale Teilkonzepte  
 Digitale Bürgerbeteiligung mit eigenem Online-Beteiligungsportal (PINmit)  
 Neue Formen der aufsuchenden Beteiligung

## Schwerpunkte der Beratung

Inhaltlich-Fachliche und organisatorische Begleitung von (kommunalen)Projekten und Prozessen  
 Begleitung und Beratung von Projekten und Prozessen im Rahmen der nachhaltigen Kommunalentwicklung (Dreiklang: Ökologie, Ökonomie und Soziales)  
 Begleitung und Moderation von städtebaulichen Entwicklungen und Quartiersentwicklungen  
 Kommunikaitonsberatung und Öffentlichkeitsarbeit

## Werdegang/ berufliche Qualifizierung

Berufsausbildung: Diplom-Ingenieurin (FH), Fachrichtung Landschaftsplanung  
 Hochschulfachökonomin, Fachrichtung Marketing  
 seit 2017 Mitgründer und Geschäftsführer von IDEE-n - Büro für nachhaltige Kommunikation  
 1999 bis 2001 + 2002 bis 2017: Mitarbeiterin der Kommunikations-Agentur ÖkoMedia GmbH  
 1999 bis 2001: Mitarbeiterin SCSI Schulungszentrum, Leinfelden-Echterdingen  
 Aus- und Weiterbildungszentrum im Bereich Neue Medien  
 1996 - 2009 Inhaberin Büro interaktiv (Projekte in Selbständigkeit)

### 12

Zusätzliche Unterlagen können Sie dem Antrag ergänzend als Anlage beifügen.

**Bisherige Zusammenarbeit in Maßnahmen, die aus Landesmitteln gefördert werden (z.B. andere Förderprogramme der Allianz für Beteiligung)**

Folgende Projekte der Quartiersentwicklung (hat) Marion Sippel beraten und begleitet:

- Unser lebendiges Westerstetten
- Gemeinsam leben im Quartier (Obere Stadt Geislingen, Seebach-Katzenloch)
- Sorgende Gemeinschaft im Täle (Bad Ditzenbach)
- "Neue Wege zueinander finden" des Fasanenhof - Hier leben wir e.V., gefördert im Program

**Referenzen (mindestens 2)**

Nachhaltige Stadtentwicklungskonzeption der Stadt Geislingen an der Steige: Konzeption, Moderation, Beratung, Begleitung, Öffentlichkeitsarbeit.  
 Beteiligungskonzept zur Innenentwicklung in der Stadt Aalen: Konzeption, Moderation, Digitale Beteiligung, Beratung, Begleitung, Öffentlichkeitsarbeit.  
 NI-Region Raum Bad Boll, nachhaltiges interkommunales Entwicklungskonzept für die sechs Gemeinden des Gemeindeverwaltungsverbands Raum Bad Boll: Konzeption, Moderation, Beratung, Begleitung, Öffentlichkeitsarbeit.

Ich habe zur Kenntnis genommen, dass ich in meiner Funktion als Projektberatung nicht mehr als fünf Beratungsmandate im Förderprogramm Quartiersimpulse annehmen darf.

Außerdem bestätige ich, dass meinerseits keine Mitgliedschaft bei dem in Anlage 2 benannten zivilgesellschaftlichen Partner besteht.

Name des/der Vertretungsberechtigten

**Marion Sippel**

Funktion des/der Vertretungsberechtigten

**Gesellschafterin und Geschäftsführerin IDEE-n**



Ort, Datum

Unterschrift des/der Vertretungsberechtigten

Stempel



## Name Antragsteller

Landeshauptstadt Stuttgart

Bitte für internen Vermerk frei lassen

Projektnummer:

KFP vom:

POSITION	ERLÄUTERUNG	SUMME GESAMT	FÖRDERMITTEL	EIGENMITTEL*)	DRITTMITTEL	ZWISCHEN- UND GESAMTSUMME
<b>Personalausgaben der antragstellenden Kommune**)</b>						
Projektleitung	EG 13 12 %	16.413,00 €		16.413,00 €		
Projektsassistent/Verwaltung	EG 11 5 % bestehendes Personal der Förderung stockt auf	6.008,00 €	6.008,00 €			
						<b>Σ: 22.421,00 €</b>
<b>Sachausgaben zur Projektdurchführung</b>						
Öffentlichkeitsarbeit/Druckkosten	Öffentlichkeitsarbeit (Flyer, Plakate, Banner, online Informationen, Quartiersplan, etc.)	14.600,00 €	14.600,00 €			
Veranstaltungskosten und Aktionen	Sachmittel Veranstaltungen und Aktionen	6.000,00 €	6.000,00 €			
						<b>Σ: 20.600,00 €</b>
<b>Beratungskosten für Projektbegleitung</b>						
Aufsuchende Beteiligung		6.400,00 €	6.400,00 €			
Quartiersfest mit Ideen-Vernissage und Perspektiv-Dialogen		2.560,00 €	2.560,00 €			
Unterschiedliche Werkstätten		9.600,00 €	9.600,00 €			
Quartiers-Spaziergänge		3.200,00 €	3.200,00 €			
Quartiersrat 6x		7.680,00 €	7.680,00 €			
Abstimmung, Abschlussdokumentation		9.600,00 €	9.600,00 €			
						<b>Σ: 39.040,00 €</b>
<b>Projekt Gesamtkosten</b>		<b>82.061,00 €</b>	<b>65.648,00 €</b>	<b>16.413,00 €</b>	<b>- €</b>	

Kontrolle: 20 % der Gesamtkosten (erforderlicher Mindesteigenanteil) =

16.412,20 €

## Aufteilung der Fördermittel nach Jahren

Voraussichtlicher Mittelabruf in den ersten 12 Monaten der Förderung	32.824,00 €
Voraussichtlicher Mittelabruf in den zweiten 12 Monaten der Förderung	32.824,00 €
Kontrolle: Summe Fördermittel	65.648,00 €

\*) Die Eigenbeteiligung kann beispielsweise auch in Form von Bereitstellung von Räumlichkeiten und/oder personellen Ressourcen erbracht werden, sofern hiermit **kassenwirksame Aufwendungen (Auszahlungen)** verbunden sind.

\*\*) Personalausgaben sind ausschließlich projektbezogen, d.h. für die Organisation, Koordination und Umsetzung des Quartiersprojekts, zulässig. Eine Finanzierung bereits bestehender Personalstellen ist nicht möglich. Es kommen z.B. Aufstockungen in Betracht. Ehrenamtliche können aus den Fördermitteln nur Auslagenersatz erhalten.

\*\*) Bei der Erstattung der Reisekosten orientieren wir uns am Landesreisekostengesetz. Erstattungsfähig sind Reisekosten mit dem PKW i.H.v. 0,30 €/km bzw. Fahrkarten in der zweiten Klasse.